Ludger Kowal-Summek
„Tomo spricht nicht mit mir“

Reihe Psychologie

Band 43

Ludger Kowal-Summek

„Tomo spricht nicht mit mir“

Eine Untersuchung hinsichtlich der Anwendung
ausgewählter Methoden der Leiborientierten
Musiktherapie bei Menschen mit Autismus

CENTAURUS VERLAG & MEDIA UG

Zum Autor:

Ludger Kowal-Summek, Jg. 1956, Diplom-Pädagoge, Diplom-Musikpädagoge, Dr. phil. Lehrkraft für besondere Aufgaben im Institut für Musikpädagogik an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln. Lehrbeauftragter an der Robert-Schumann Hochschule Düsseldorf. Lehrer an der Städt. Clara-Schumann Musikschule Düsseldorf.

Dem Buch liegt eine DVD mit Videos von sechs Therapiesitzungen aus der Einzelmusiktherapie mit Tomo bei.

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier.

ISBN 978-3-86226-148-2

ISBN 978-3-86226-932-7 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-86226-932-7

ISSN 0177-2791

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© CENTAURUS Verlag & Media KG, Freiburg 2012

Umschlaggestaltung: Jasmin Morgenthaler, Visuelle Kommunikation

Umschlagabbildung: Foto des Autors

Satz: Vorlage des Autors

“Ich musste mir mein Arbeitsfeld nie suchen. Es fand mich.”

(Mary Priestley 1982, 21)

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	VII
Vorwort	XI
1 Einführung.....	1
2 Grundlagen zum Autismus	5
2.1 Der Begriff.....	6
2.2 Klassifikationen und Erscheinungsformen	8
2.3 Häufigkeit	15
2.4 Diagnostik.....	17
2.5 Beziehung	22
2.6 Ursachen und Auswirkungen	23
2.7 Entwicklung und Prognose.....	32
2.8 Therapeutische Intervention	33
2.9 Zusammenfassung Kapitel 1	35
3 Zum Musikerleben autistischer Menschen.....	38
3.1 Reizwahrnehmung	39
3.2 Das absolute Gehör.....	41
3.3 Musikalische Inselbegabungen.....	42
3.4 Musikalische Merkmale autistischer Kinder	45
3.5 Zusammenfassung Kapitel II.....	46
4 Autismus und musikalische Emotion	48
4.1 Emotionen.....	48
4.2 Musik und Emotion	53
4.3 Musikalisches Erleben.....	58
4.4 Musik und Emotion – die musiktherapeutische Perspektive.....	59
4.5 Musikalische Emotion und Autismus.....	60
4.6 Zusammenfassung Kapitel III	61

5	Autismus und Musiktherapie.....	64
5.1	Zur Bedeutung der Musik für die Musiktherapie	64
5.2	Was ist Musiktherapie?	69
5.3	Zur Indikation von Musiktherapie (bei Autismus)	73
5.4	Zusammenfassung Kapitel IV	77
6	Musiktherapeutische Ansätze in der Arbeit bei Menschen mit Autismus ..	79
6.1	Gertrud Orff.....	80
6.2	Nordoff/Robbins	81
6.3	Edith Lecourt	83
6.4	Juliette Alvin	83
6.5	Mary Priestley	86
6.6	Rolando Benenzon.....	87
6.7	Van Deest	87
6.8	Henk Smeijsters.....	88
6.9	Claudia Weber	91
6.10	Karin Schumacher	93
6.11	Barbara Gindl	97
6.12	Adamek/Darrow	99
6.13	Zusammenfassung Kapitel V	100
7	Die Leiborientierte Musiktherapie	102
7.1	Grundlagen	102
7.2	Die sieben Unentbehrlichkeiten der LOM	107
7.2.1	<i>Musiktherapie ist Leibtherapie</i>	<i>107</i>
7.2.2	<i>Musiktherapie verändert Leibmuster</i>	<i>107</i>
7.2.3	<i>Musiktherapie ist Beziehung</i>	<i>108</i>
7.2.4	<i>Musiktherapie achtet Klientenkompetenz</i>	<i>122</i>
7.2.5	<i>Musiktherapie achtet Tönen und Hören als primäre Leibbewegung</i>	<i>122</i>
7.2.6	<i>Musiktherapeutische Diagnostik ist prozessual und interaktiv.....</i>	<i>123</i>
7.2.7	<i>Musiktherapie verfolgt eher Absichten als Ziele.....</i>	<i>123</i>
7.3	Emotionales Erleben aus der Sicht Leiborientierter Musiktherapie.....	123
7.4	Musikalisches Erleben im therapeutischen Prozess	126
7.5	Wirkfaktoren des Erlebens in einer (musik-)therapeutischen Begegnung	131
7.6	Rahmen und Rituale	132
7.7	Zusammenfassung	132

8 Grundlagen zur musiktherapeutischen Arbeit mit Tomo.....	133
8.1 Zur Therapie mit Tomo	135
8.1.1 Voraussetzungen	136
8.2 Erstkontakt mit Tomo und mit seinen Eltern	138
8.3 Ziele der Musiktherapie mit Tomo	141
8.4 Setting.....	142
8.5 Rahmen und Rituale	145
8.6 Ablauf der Therapie.....	146
8.6.1 Die erste Stunde	147
8.6.2 Die zweite Stunde	150
9 Überprüfung der Methoden der LOM anhand einer Videoanalyse ausgewählter Therapieeinheiten mit Tomo.	154
9.1 Grundlegendes zur Qualitativen Forschung (QualF)	155
9.2 Einleitende Gedanken zur Videografie im therapeutischen Geschehen....	159
9.3 Videografischer Forschungsprozess	162
9.3.1 Zur Datenerhebung.....	163
9.3.2 Zur Datenaufbereitung.....	164
9.3.3 Zum Analyseverfahren	165
9.4 Videografie des therapeutischen Prozesses mit Tomo	167
9.4.1 Video Reha-Klinik (2004)	168
9.4.2 Video Vater (2009). Dauer ca. 22 Min.	171
9.4.3 Segmentierungsanalyse von sechs Therapieeinheiten aus der musikalischen Einzeltherapie mit Tomo aus dem Jahr 2010.....	174
9.4.4 Auswertung der Daten unter Berücksichtigung ausgewählter Methoden aus dem Methodenrepertoire der LOM	217
10 Gesamtbewertung und Forschungsperspektiven.....	283
11 Literatur.....	296

Vorwort

Lieber Tomo,

dieses Buch handelt eigentlich von Dir, ein wenig auch von uns, ganz bestimmt aber von unserer gemeinsamen therapeutischen Arbeit, die nun schon eine ganze Weile andauert. Die Therapie mit Dir war für mich letztlich der Anlass, mich mit dem Themenbereich Musiktherapie und Autismus näher auseinanderzusetzen. Eine erste Form der Auseinandersetzung geschah im Jahr 2008 im Rahmen meiner Abschlussarbeit zum Musiktherapeuten (vgl. Kowal-Summek 2009a). Doch stellte diese Arbeit für mich lediglich eine erste Annäherung dar, was mir damals schon während des Schreibens der Arbeit deutlich wurde.

Meine Ausbildung basierte auf einem mir bis dahin fremden Fundament, der Leib-orientierten Musiktherapie (LOM). Am Ende der Ausbildung hatte ich einen ersten Eindruck bekommen, ich hatte auch schon begonnen, mit Dir nach den Grundlagen der LOM zu arbeiten, aber intensiviert habe ich das erst nach Beendigung der Ausbildung. Die Beschäftigung mit dem zweibändigen Grundlagenwerk *Klingen, um in sich zu wohnen* von Baer/Frick-Baer (2009²a, b) offenbarte mir, dass die Autoren sich in der Anwendung der LOM mit unterschiedlichen Personengruppen auseinandergesetzt hatten, aber eine mit Menschen mit Autismus war nicht dabei.

Auf der Basis unserer Therapie wuchs daher in mir der Wunsch, eine Anwendung der LOM bei Menschen mit Autismus noch näher als bisher geschehen, zu untersuchen. Das Ergebnis dieses Bemühens meinerseits stellt diese Arbeit dar.

Unabhängig von den vielen Menschen, die mir beim Erstellen dieser Arbeit immer mal wieder mit Rat und Tat zur Seite standen, und denen ich zu tiefem Dank verpflichtet bin, bist Du, Tomo, doch die zentrale Person, um die es in dieser Arbeit geht. Deshalb widme ich Dir diese Arbeit. Da ich von Deinen Eltern weiß, dass Du lesen kannst, hoffe ich, dass Du Dir die Zeit nimmst, mehr als nur einen Blick in das Buch zu werfen.

Ich weiß nicht, ob Du Dich daran erinnern kannst, aber einmal hatte ich Frau Blicke, eine ehemalige Lehrerin (von Dir?), gebeten, zu Beginn einer Therapiestunde ein paar Fotos zu machen, was sie auch getan hat. Ich habe diese Fotos mit in das Buch eingearbeitet. Vor jedem neuen Kapitel findest Du eines der Bilder. Hoffentlich gefallen sie Dir, denn gesehen hast Du sie glaube ich noch nicht.

Inzwischen habe ich viele Facetten von Dir kennengelernt. Ich kenne den gut gelaunten, den verträumten, den in sich gekehrten, den ängstlichen, den schlecht gelaunten, wütenden, teilweise sogar aggressiven Tomo. Damit weist Dein Verhalten und Deine Gefühlswelt aber auch all die Regungen auf, die alle Menschen ab und an zeigen.

Ich beende den Brief an Dich an dieser Stelle und würde mich freuen, wenn Du Dir irgendwann einmal die Zeit nimmst, das Buch zu lesen.

Dein Ludger